Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

69. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen **oberbergischen** und **homburgischen Bezirk.**

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg. einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 136. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Mittwoch, den 13. Juni | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1906.

Die „Wochenschrift für Landwirtschaft" erscheint morgen statt heute.

Lehrer und Lehrerinnen.

Auf dem soeben stattgehabten deutschen Lehrertage sind die Lehrer und Lehrerinnen hart aneinander geraten. Es haben ganz gewiß die männlichen und weiblichen Vertreterinnen des Lehramtes nichts anderes gewollt, als der Sache zu dienen, aber es ist hier gekommen, wie so manchmal, ein Wort hat das andere gegeben, aus Anschauungen ist eine Kritik geworden. Es ist die Behauptung aufgestellt, Lehrerinnen seien, nicht infolge von mangelndem gutem Willen oder geringerem geistigem Können, sondern infolge der geringeren Kräfte für die Dauer weniger zum Unterricht befähigt, wie Lehrer, wohingegen die weiblichen Vertreterinnen des Lehrfaches ihren männlichen Kollegen die rechte Beurteilung der Schülerinnen abgesprochen haben, also die Mädchenschulen ihrem Einfluß unterstellt wissen wollen. So ist auch in das Gebiet der Schule der modernen Frauenrechtlerinnen Streit hineingetragen, denn praktisch bedeutet die Auseinandersetzung nichts anderes. Nötig war das nicht, und wir wollen hoffen, daß zwischen Kollegen und Kolleginnen bald wieder ein voller Friede geschlossen wird, wie er zur Förderung der Jugenderziehung von rechtem Nutzen ist.

Aus diesem Wortkampf ergeben sich aber doch einige Betrachtungen. In den Kreise der Schulverwaltungen ist heute bei der Anstellung von Lehrern und Lehrerinnen oft sogar vorwiegend nicht der Standpunkt maßgebend, ob die Lehrer oder die Lehrerinnen gegebenen Falles besser zur Unterrichtspflege berufen sind, sondern — freilich klingt es sehr prosaisch, aber es ist doch Tatsache — es kommt auf die Höhe der finanziellen Ausgaben an. Die Schulunterhaltungskosten wachsen überall, aber die Begeisterung, die daraus entstehenden höheren Kommunalsteuern zu zahlen, ist keineswegs überwältigend. Wir haben die Tatsache zu verzeichnen, daß nicht etwa bloß kleine, nur mäßig bemittelte Gemeinwesen die Schulausgaben dadurch zu verringern trachten, daß sie billiger bezahlte Lehrerinnen an Stelle der Lehrer anstellen, wir sehen diese Bemühungen zu sparen auch bei großen und glänzenden Städten. Berlin z. B. spart in dieser Beziehung mit kleineren Städten heute noch um die Wette! Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, wird also diese Frage ob Lehrer oder Lehrerin? zur Finanzfrage. Und das sollte sie eigentlich nicht sein, denn das A und O aller Jugenderziehung in der Schule ist doch nicht: Wer unterrichtet, sondern: Wie wird unterrichtet?

Es ist sehr schwer, direkt unmöglich, zu entscheiden, ob prinzipiell in einer Mädchenschule der Unterricht eines Lehrers oder einer Lehrerin vorzuziehen ist. Dabei wird es doch immer auf die Persönlichkeit ankommen, und in unserer modernen Zeit erst recht. Wir meinen, weniger die Schule oder ihre Vertreter könnten in dieser Beziehung Gesetze geben, dazu sind allein Leben und Erfahrungen berufen. Schule und Familie sind als wichtigste Erziehungs-Faktoren einander sehr nahestehend, und wir sehen doch in den Familien keineswegs immer, daß die Töchter sich stets mehr zur Mutter, die Söhne stets mehr zum Vater hingezogen fühlen, wir finden im Gegenteil häufig genug, daß ein himmelstürmender junger Mensch den höchsten Einfluß seiner Mutter einräumt, während so manche Tochter an ihrem Vater hängt. Ein Lehrer kann der klügste Fachmann sein, nicht immer wird er die pädagogischen Erfolge haben, die er sich wünscht, und wir fürchten, einer Lehrerin wird selbst beim besten Willen nicht immer ein anderes Resultat bei ihren Zöglingen erblühen. Überhaupt wird der Einfluß der Schule auf ein Mädchen geringer sein, wie auf einen Knaben, deshalb schon, weil für das erstere die Schule nicht in dem Maße für einen künftigen Beruf unbedingte Vorbedingung ist, wie für einen jungen Mann.

Aber, worauf es allermeist ankommt, der ganze Streit: Ob Lehrer oder Lehrerin für Mädchenschulen? dürfte am Ende ein Streit um des Kaisers Bart sein. Denn, das wird in allen Kreisen der Bevölkerung immer mehr erkannt, mit der reinen, trockenen „Schulwissenschaft" ist im Mädchenunterricht allein nichts Bedeutendes mehr zu erzielen. Die Mädchen-Bildung von heute ist nicht immer sehr ernst, sie füllt oft die heranwachsende weibliche Generation nicht aus; die Zahl derjenigen Schülerinnen, die geistig den vollen Ernst zu einem strengen Studium besitzen, und denen ihre Eltern dies ermöglichen können, ist im Verhältnis gering, es bleibt die große Menge derer, die nach der Schule in allerlei Zerstreuungen wieder vergessen was sie lernten. Der Schulunterricht muß viel mehr, als bisher, dem Leben, dem Haushalt dienen, der weiblichen Tätigkeit. Man hat das in die Schule nicht gern hineinhaben wollen, aber es hilft nicht, es muß hinein, wenn die Schule anders rechten Wert erhalten soll. Gerade in der modernen Zeit braucht ein Mädchen nicht weniger, sonder viel mehr Kenntnisse vom praktischem Leben, wenn es in Sorgentagen nicht darben will. Und allen feste Einkommen zu gewähren, das geht doch nicht an!

Zur Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 12. Juni. Der Kaiser begab sich gestern morgen um 9 Uhr 40 Min. im Automobil vom Neuen Palais hierher und besichtigte im königl. Schloß Modelle für die neue preußische Gesandtschaft in München. Ferner hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers v. Bethmann-Hollweg; auch hatte er eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Tschirschky. Zur Frühstückstafel im königl. Schloß bei dem Kaiserpaar war Prinz Friedrich Heinrich nach seiner Rückkehr aus Spanien geladen. Nach dem Frühstück besuchte der Kaiser die große Kunstausstellung in Begleitung des Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus und des Geh. Rats Schmidt.

he. — Das Befinden des Reichskanzlers ist, wie man uns aus Norderney schreibt, andauernd günstig. Trotz des wenig freundlichen Wetters unternimmt der Reichskanzler jeden Tag ziemlich ausgedehnte Spaziergänge. Eine Änderung in der Lebensweise des Reichskanzlers ist nur insofern eingetreten, als er nicht mehr im Hotel Richter, sondern zu Hause, in der Villa Fresena, speist.

-i- — Bezüglich der Fahrkartensteuer müssen die Behörden bereits auf Abhülfe gegen alle möglichen Steuerumgehungen angestrengtest sinnen, so gegen die Möglichkeit, durch Zuschlagskarten der (stempelfreien) 4. Klasse den Stempel ganz (statt einer Karte 3. Klasse zwei Karten 4., die zur Fahrt in der 3. berechtigen) oder teilweise (statt einer Karte 2. Klasse eine 3. mit geringerem Stempel und eine 4. ohne Stempel) zu umgehen. Dagegen ist bestimmt worden, daß Reisende, die sogen. Zusatzkarten zur Fahrt in einer höheren Wagenklasse lösen, die Steuer in Höhe des Unterschieds zwischen dem Steuerbetrag für die höhere und niedere Wagenklasse zu entrichten haben.

§ — Das Herrenhaus wird am Freitag dieser Woche seine Arbeiten wieder aufnehmen und das Schulgesetz zu beraten anfangen. Etwa 10 Tage später tritt dann das Abgeordnetenhaus noch einmal zusammen. Ende des Monats wird die Tagung geschlossen werden.

§ — Die Konkurszahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Konkurszahl der Handelsgesellschaften überhaupt ist eine verhältnismäßig günstige. Sie erreicht nicht den vierten Teil der Konkurse aller Handelsgesellschaften. Wenn man bedenkt, daß in Deutschland weit über 9000 Gesellschaften mit beschränkter Haftung existieren, ist das ermittelte Resultat befriedigend. Es liefert indirekt den Beweis, daß die deutschen Gesellschaften m. b. H. zum mindesten auf derselben soliden Basis aufgebaut sind, wie die anderen Handelsgesellschaften.

bz. — 780 Millionen Ortsbriefsendungen sind im Jahre 1904, wie ein Bericht der Postverwaltung an den Reichstag besagt, befördert worden. Insgesamt wurden 4280 Millionen Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere und Warenproben im Reichspostgebiet befördert.

bz. — Der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bueb aus Mülhausen, der dort während der letzten Jahre ein flott gehendes Geschäftsbureau eröffnet hatte, ist, wie die „N. Müllh. Ztg." berichtet, spurlos verschwunden.

+ **München,** 12. Juni. Der greise Prinzregent von Bayern muß sich nun doch allmählich etwas schonen; er hat sich bei der Eröffnung der bayerischen Jubiläums-Ausstellung in Nürnberg vertreten lassen und wird auch heuer zum ersten Male an der Fronleichnams-Prozession nicht teilnehmen. Prinz Luitpold ist jetzt gerade 20 Jahre Regent; seit dem Tode Ludwigs II. werden am morigen Mittwoch zwei Jahrzehnte verflossen sein. Und zwei Jahrzehnte ist ein unheilbar Wahnsinniger König.

k. **Genf,** 12. Juni. Gestern begann hier die Konferenz zur Revision der Genfer Konvention. Bundespräsident Forrer begrüßte die Delegierten und gab einen historischen Überblick über die Geschichte der Genfer Konvention, die seit dem Jahre 1874 nicht mehr revidiert worden sei. Der Redner führte weiter aus, die Haager Friedenskonferenz konnte die Revision der Genfer Konvention nicht vornehmen; sie sprach aber den Wunsch nach einer Revision aus, dem der schweizerische Bundesrat hiermit nachkomme. Möge es den Delegierten vergönnt sein, ein Werk zu schaffen, das dem Jahrhundert Ehre macht und ein neues Band der Solidarität um die Völker der Erde schlingt.

he. **Paris,** 12. Juni. Der Erzbischof von Avignon fordert seine Diözesanen in einem Aufrufe auf, ihm milde Spenden für seinen Klerus, insbesondere für die alten und kränklichen Priester, zu übermitteln. Gleichzeitig erklärt er in dem Aufrufe, daß er, sobald die Weisungen des Papstes eingetroffen sein würden, eine aus Priestern und Laien bestehende große Vereinigung gründen wolle, die durch Sammlung von Beiträgen die Mittel aufbringen solle, um die Geistlichen seiner Diözese vor Not zu schützen.

-i- **Brüssel,** 12. Juni. Der König hat zur Bekämpfung der Schlafkrankheit im Kongostatt 200 000 Francs, für Forschungszwecke 300 000 Francs ausgesetzt.

‡ **London,** 12. Juni. Dem „Daily Telegraph" zufolge will die englische Regierung von dem Bau des, einen im diesjährigen Flottenprogramm vorgesehenen Panzers vom „Dreadnought"-Typ Abstand nehmen. Der „Standard" teilt mit, der Kriegsminister habe sich entschlossen, die Infanterie um 10000 Mann und die Artillerie um 48 Batterien zu verringern; die irreguläre Artillerie soll dagegen verstärkt werden.

+ — Der König hat dem deutsch-englischen Freundschaftskomitee den Wunsch zu erkennen gegeben, die Vertreter der deutschen Presse, die demnächst England besuchen werden, zum Frühstück in Windsorcastle zu empfangen.

& — In Britisch-Natal hat ein neuer Kampf stattgefunden. Die englischen Streitkräfte brachten den aufständischen Zulu eine schwere Niederlage bei, der Häuptling Mehlokazulu und 200 seiner Anhänger wurden getötet, viele verwundet. Auf englischer Seite wurde ein Offizier getötet, ein Offizier und sechs Mann wurden verwundet. Der Aufstand ist aber erst im Entstehen begriffen.

-i- **Stockholm,** 12. Juni. König Oskar ist seit längerer Zeit an leichterer Bronchitis erkrankt und hat sich auf dem hiesigen Inhalatorium in ärztliche Behandlung begeben.

bz. **Christiania,** 12. Juni. In dem Karlstader Übereinkommen ist die Bestimmung enthalten, daß eine Kommission, bestehend aus drei ausländischen Sachverständigen, die neutrale Zone zwischen Norwegen und Schweden befahren soll, um sich zu vergewissern, daß dort alle Befestigungen von Norwegen oder Schweden niedergelegt worden sind. Von den Mitgliedern ernennen Schweden und Norwegen je eines, das dritte Mitglied wird von beiden gemeinschaftlich ernannt. Wie die Zeitung „Morgenblade" berichtet, wird die norwegische Regierung einen deutschen Ingenieuroberſten ersuchen, den Auftrag zu übernehmen.

k. **Helsingfors,** 12. Juni. Der Bischof von Borga hat im Einvernehmen mit der hohen Geistlichkeit beschlossen, die geistliche Zustimmung zur Leichenverbrennung, die durch eine Senatsvorlage gestattet werden soll, und zur Errichtung von Krematorien zu erteilen.

bz. **Konstantinopel,** 12. Juni. General-Inspekteur Hilmi-Pascha will alle verurteilten politischen

---

Es stürzt ein jedes Reich, dem nur die Milde
Und nicht auch Furcht gegeben ist zum Schilde.

* * *

69 Ein Dämon.

Roman von Th. v. Rengersdorf.

7 (Nachdruck verboten.)

Frau Lehr faltete bittend die Hände.

„Ich darf nicht, Fräulein, ich habe den strengsten Befehl, die Tür verschlossen zu halten!" sprach sie beschwichtigenden Tones. Aber Elsa hörte nur die widersprechenden Worte.

„Öffnen Sie!" wiederholte sie gebieterisch.

„Ich würde sofort meinen Dienst verlieren, und Ihnen könnte es nichts nützen, Fräulein. Ich bitte, ich beschwöre Sie, fügen Sie sich. Es dauert ja nur zwei Tage, dann haben Sie Ihre volle Freiheit wieder."

Elsa lachte bitter auf.

„Meine volle Freiheit!" erwiderte sie. Ich kenne das Wort „Freiheit" nur dem Namen nach, das wissen Sie selbst am besten!"

Langsam wandte sie sich und schwankte in ihr Zimmer zurück. Trockenen Auges, aber eine unendliche Bitterkeit im Herzen, setzte sie sich in das Fenster, das nach dem Garten gelegen, einen hübschen Ausblick über die geschmackvoll arrangierten Anlagen und Baumgruppen gewährte. Sie achtete auf all das nicht. Ein einziger Gedanke beschäftigte sie unaufhörlich: Sie war eine Gefangene! Gleich einer Verbrecherin hielt man sie hinter Schloß und Riegel, bis sie ihr „Jawort" gegeben haben würde!

Der Onkel wollte ihr zeigen, daß sie gänzlich in seiner Gewalt war und daß sie sich fügen mußte, mochte sie nun wollen oder nicht.

8. Kapitel.

Ein Ultimatum.

Die gewährte Frist war vorüber; mit bleichem Antlitz, aber entschlossenen Mutes erwartete Elsa den Eintritt ihres Onkels. Sie hatte eingesehen, daß ihr nichts anderes übrig blieb, als sich vorläufig dem Willen Feddersens zu fügen, und sobald sie zu diesem Resultat gelangt war, hatte sie keine Träne mehr vergossen, war kein Wort der Klage mehr ihren Lippen entschlüpft. Mußte sie das schwer Opfer bringen, dann galt es, geduldig alle Konsequenzen desselben zu ertragen und allem Ungemach gewappnet und festen Mutes entgegen zu sehen.

Sie hatte sich des Morgens zeitiger denn sonst erhoben und eine einfache, aber geschmackvolle Toilette gemacht. Dann war sie an das Fenster getreten und, ihre großen Augen voll zum blauen Frühlingshimmel erhebend, hatte sie ein langes, inbrünstiges Gebet gesprochen. Und dabei war es ihr, als umschwebe sie der Geist ihrer geliebten Mutter, und eine wunderbare Ruhe senkte sich in ihr gequältes Herz.

Sie hoffte nicht auf eine Sinnesänderung ihres Onkels, aber sie sah vollkommen gefaßt seinem Erscheinen entgegen. Sie wollte dem grausamen Manne nicht die Freude gönnen, eine Trostlose, Verzweifelte vor sich zu sehen. Selbst als Besiegte hielt sie ihren Stolz und ihre Frauenwürde aufrecht.

Nicht ohne Staunen blickte Feddersen bei seinem Eintritt in das schöne, regungslose Antlitz seiner Nichte, die ihn mit ruhiger Höflichkeit begrüßte.

„Deine Bedenkzeit ist abgelaufen," begann er. „Ich bin gekommen, um deine Antwort zu vernehmen."

Elsa neigt leicht das Haupt.

„Ich habe mich entschieden," antwortete sie mit klarer fester Stimme,

„So willigst du ein?" fragte Rolf Feddersen mit aufleuchtendem Blick.

„Dir ist es ja hauptsächlich um mein Vermögen zu tun," entgegnete das junge Mädchen, seine Frage unbeachtet lassend; nimm alles, was ich besitze, und gib mich frei!"

Er war leicht zusammengefahren bei ihren ersten Worten, doch schnell hatte er sich gefaßt und hart und kalt klang es jetzt von seinen Lippen:

„Nein!"

Nicht eine Wimper zuckte in Elsas Antlitz, als dieses scharfe, kurze „Nein" ertönte. Dieses Mädchen besaß eine Seelenstärke, um die sie mancher Mann beneidet haben würde, und Rolfs wildes Triumphgefühl versank in ein Nichts, als er mit Schrecken sah, wie ruhig und gefaßt sie seine kurze und doch so inhaltsreiche Antwort entgegennahm.

„Dann füge ich mich deinem Wunsch!"

Das Wort „fügen" klang seltsam aus diesem stolzen Munde, und die würdevolle Ruhe, mit der es gesprochen wurde, nahm demselben vollends seine demütigende Bedeutung.

Feddersen fühlte dies nur zu wohl und knirschend biß er die Lippen aufeinander.

„Es ist gut," versetzte er, „heute abend soll die Verlobung gefeiert werden."

„Wie du willst!" entgegnete Elsa ruhig.

Mit einem eigenen Gefühl von Unzufriedenheit verließ der Onkel seine Nichte. Fast wäre es ihm erwünscht gewesen, wenn sie geweint und um Aufschub gebeten hätte.

Eine Stunde später kam Erich zu Elsa; ihr kalter, ernster Blick dämpfte seine Redseligkeit und machte seine zärtlichen Liebesworte stockend, aber mit seinem gewohnten Leichtsinn setzte er sich bald darüber hinweg. Wenn er nicht von seiner Liebe sprechen durfte, nun, so konnte er ein anderes Thema wählen. War Elsa erst einmal seine öffentlich erklärte Braut, dann würde sie sich schon in die Situation finden und mit der Zeit ihn auch lieben lernen. Er war jung, hübsch und, wie man allgemein behauptete, ein angenehmer Gesellschafter. Weshalb sollte denn gerade dieses Mädchen gegen so viele Vorzüge blind sein?

Elsas Verlobung mit Erich ward mit großem Prunk gefeiert. So lieblich auch die Braut in ihrem rosa Atlaskleide erschien, so wunderte sich doch alles, wie bleich und gedrückt sie aussah; von Glück war in den ernsten, sinnigen Zügen nichts zu lesen. Mehr als eine derartige Bemerkung erreichte auch Feddersens Ohr und, bebend vor Zorn, trat er endlich an seine Nichte heran.

„Lege diese Armesündermiene ab!" flüsterte er ihr mit vor Aufregung heiserer Stimme zu. „Ein solches Leichenbittergesicht paßt nicht zu diesem Fest!"

Elsa sah furchtlos zu ihrem Onkel empor.

„Ich verstehe nicht, mich zu verstellen," versetzte sie gelassen. „Ich habe mich deinen Wünschen gefügt, mehr kannst du nicht verlangen."

Zähneknirschend wandte er sich von ihr ab. Eine Ahnung, wie sehr er den Widerstand dieses Mädchens unterschätzt hatte, kam ihm.

Einige Tage später fuhr Tante Thekla mit Elsa nach Blankenese, wo die Sommermonate zugebracht werden sollten. Die Hochzeit des jungen Paares war erst auf den kommenden Winter in Aussicht genommen.

Elsa hoffte von Tag zu Tag auf eine Nachricht vom Justizrat Frand; aber vergebens. Die heiße Zeit ging vorüber, und Frau Thekla sprach bereits von der Rückkehr nach der Stadt, da ihr das dortige Leben und Treiben besser behagte als die einförmige Lebensweise, welche man in dem Landhause führte, das Feddersen zum späteren Wohnsitz des jungen Paares bestimmt hatte.

Elsa sah bangen Herzens dieser Rückkehr entgegen; eine bange Ahnung sagte ihr, daß damit ihr Los entschieden sein würde.

Jedenfalls war Frau Thekla nicht die alleinige Veranlassung zu dieser etwas vorzeitigen Übersiedelung in die Stadt. Zweifellos war ihr Gatte damit einverstanden; er widersprach nicht mit einer Silbe, wenn seine Frau sich über die Einförmigkeit des Landlebens beklagte, denn Elsas Onkel und Erich kamen jeden Abend nach den Geschäftsstunden nach Blankenese hinaus.

Frau Lehr war, wie in Hamburg, auch hier die unzertrennliche Begleiterin Elsas.

Eines Abends war diese mit Erich spazieren gegangen; die Dämmerung war bereits eingetreten, als sie nach dem Landhause zurückkehrten. Ihr Begleiter plauderte wie gewöhnlich von allen möglichen Dingen, während Elsa schweigend neben ihm herschritt. Plötzlich fühlte sie leise ihren Arm berührt. Sie wandte sich hastig zurück und sah einen wohlgekleideten, ältlichen Herrn vor sich stehen.

„Mein Fräulein, Sie haben Ihr Taschentuch verloren!"

Mit diesen Worten überreichte er ihr ein feines, weißes Tuch, durch dessen dünnes Gewebe hindurch Elsa auf den ersten Griff ein zusammengefaltetes Papier spürte. Sie warf dem Fremden einen verständnisinnigen Blick zu.

„Ich danke Ihnen, mein Herr!" versetzte sie höflich, worauf sie das Tuch sorgfältig in ihre Kleidertasche verbarg.

Erich hatte auf diesen Vorgang wenig acht gegeben. Er sah auch Elsas Aufregung nicht, die mit klopfenden Pulsen und bebenden Gliedern ihren Weg fortsetzte.

Endlich ward ihr eine Botschaft!

Im Landhause angelangt, benützte sie den ersten freien Moment, um den erhaltenen Brief zu lesen. Es waren nur wenige Zeilen, von einer männlichen festen Hand geschrieben:

„Man sagt allgemein, daß Sie keine glückliche Braut seien. Lassen Sie sich durch nichts zur Verheiratung zwingen. Wenn der Himmel mir gnädig ist, sollen Sie bald von mir hören. Nur Mut, mein Kind, Gott wird Sie nicht verlassen!

Ihr treuer Freund F."

Mit einem Ausdruck unaussprechlicher Dankbarkeit sah das junge Mädchen zum Himmel empor.

„Habe Dank, Allgütiger!" flüsterte sie. „Ich werde aus den Händen dieses Mannes befreit werden!"

Sie verbarg den Brief sorgsam: kaum war dieses geschehen, als Frau Lehr zu ihr in das Zimmer trat.

„Man erwartet Sie im Salon, Fräulein," sprach sie, nicht wenig erstaunt in das erregte Antlitz blickend.

Als das junge Mädchen in das Wohnzimmer trat, kam Erich mit einem glücklichen Lächeln auf sie zu.

„Der Vater will mit dir reden," flüsterte er ihr zu; „o Elsa, sage nicht nein, schiebe mein Glück nicht länger hinaus!"

Das junge Mädchen erschrak; eine bange Ahnung legte sich wie eiserne Klammern um ihr Herz. Sollte Rolf Feddersen ihren Hochzeitstag schon bestimmt in Aussicht genommen haben?

„Meine liebe Elsa," empfing der Onkel sie mit

Verbrechr bulgarischer, griechischen und serbischer Staatsangehörigkeit, die fortgesetzt agitieren, aus Mazedonien ausweisen.

-i- **Madrid,** 12. Juni. Sonntag mittag fand eine Volkskundgebung vor dem Schlosse statt, um gegen das Attentat zu protestieren. Über 12 000 Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft waren dazu vereinigt und brachten der Königsfamilie begeisterte Ovationen dar.

k. **Newyork,** 12. Juni. Die mit der Untersuchung über die Geschäftsgebarung der Versicherungsgesellschaften betraute besondere Anklagejury hat gegen die früheren Vizepräsidenten der Mutual-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Gillette und Granniss die Anklage wegen Fälschung erhoben.

-i- — Aufständige aus San Salvador sind in Guatemala eingefallen. Die diplomatischen Beziehungen sind abgebrochen worden. Derartige Zusammenstöße zwischen den Kleinstaaten Mittelamerikas sind bekanntlich nichts Ungewöhnliches.

— Der „Newyork Herald" meldet aus Washington: Präsident Roosevelt läßt einen zweiten Bericht über die Schlachthäuser ausarbeiten, der dem Kongreß bald zugehen soll, falls die Annahme der Fleischbeschau-Vorlage verzögert wird. Seit Wochen sammelten zwei Geheimdienstbeamte auf Anweisung Roosevelts Material über die Chicagoer Schlachthöfe bezüglich des Gebrauchs von Präservativmitteln. Die Schlachthausbesitzer erklären nach dem „Herald", Roosevelt habe ihnen schon soviel wie nur möglich geschadet; weitere Enthüllungen würden die Viehzüchter schwerer als sie schädigen.

Aus unseren Kolonien.

* Berlin, 12. Juni. Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika flüchteten sich die Wangoni-Rebellen auf das portugiesische Gebiet südlich des Rowuma. Ein Zug der in Lindi stationierten Kompagnie sichert die Grenze. Die Unterwerfung der Aufständischen im Mahengagebiet schreitet fort. Die Hauptführer Kingame und Schindano stellten sich freiwillig. Die Station Moschi am Kilimandscharo meldete, daß in der Landschaft Irafu Unruhen ausgebrochen sind. Ein treuer Häuptling wurde verjagt und der Meru-Ansiedler Uffert von 500 bis 1000 Aufständischen aufgehalten und bedroht. Der Stationschef Abel rückte am 5. Juni von Moschi mit nur 2 Europäern, 40 Askari, 1 Maschinengewehr und 100 Massai dahin ab. Es wurden konzentrische gegen Irafu vorgeschobene Abteilungen von Mpuapua aus über Irangie, von Kilimatinde über Mkalama sowie die in Tabora stationierte fünfte Kompagnie vorgeschickt.

Aus Südwestafrika.

* Berlin, 12. Juni. Major v. Freyhold stieß am 3. Juni abends, westlich Goabis, auf eine 250 Gewehre starke Hottentottenbande und trieb sie von den nächsten Höhen. Am nächsten Tage wurde der Angriff fortgesetzt. Die Hottentotten wurden zurückgetrieben und die vom Feinde besetzt gewesene Wasserstelle in Besitz genommen. Der Feind floh und wird von Oberstleutnant von Estorff mit der Abteilung des Majors Siebert verfolgt, während Major v. Freyhold nach dem Oranjefluß marschiert. In diesen Gefechten sind gefallen: Oberleutnant Dannert, früher im Füsilier-Regiment Nr. 34, Leutnant von Abendroth, früher im königl. sächsischen Grenadier-Regiment Nr. 100, und acht Reiter. Drei Reiter sind schwer, sieben Reiter leicht verwundet.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Aufhebungsrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

— **Gummersbach,** 13. Juni. Das Rostsche Soloquartett aus Köln veranstaltete am Sonntag im Thielschen Saale ein Konzert, welches den guten Ruf der vier Künstler voll und ganz bestätigte. Ob wohl ein Quartett besteht, in welchem sich die vier Stimmen so einander anzupassen verstehen, als es bei diesen Herren der Fall ist? Wohl kaum. Reine Intonation, gute Aussprache und eine vornehme Art des Vortrags zeichnen die Darbietungen des Quartetts aus. Was es auch sei, ob einfache, schlichte, zu Herzen gehende Volksweisen, ob Kunstlieder, ob ernste oder heitere Lieder, sie alle finden ihre Rechnung. Das Programm umfaßte eine Reihe verschiedener Quartette, die alle reichen Beifall ernteten. Es würde zu weit führen, alle die hübsch vorgetragenen Lieder zu nennen, die jedes Sängerherz erfreuen: „Gott grüße dich," „Wach auf", „Landsknechtsständchen", „Zeherlied", „Der Lindenbaum", „Wanderschaft" usw. Sie waren alle hervorragende künstlerischen Darbietungen. Wie im zarten Pianissimo fein ausgeglichen, so vermochte das Quartett an den Fortissimostellen eine Klangfülle zu entwickeln, daß man einen vollbesetzten Chor zu hören glaubte. Als ganz besonders gelungen wäre wohl hervorzuheben: „Des Negers Heimweh", „Abendfeier" und die beiden Lieder von Brüning: „Das goldene Ringelein" und „Wild Röslein". Es sind dies zwei reizende Liedchen, im Volkston gehalten, die weitere Verbreitung verdienen. Mit welchen Gefühlen mag der Komponist dem vollendeten, künstlerischen Vortrag seiner Lieder gelauscht haben. Eine angenehme Abwechslung boten Sololieder und ein Duett. Letzteres wurde von den Herren Birrenkoven und Roeseling vortrefflich wiedergegeben und fand reichsten Beifall. Herr Birrenkoven verfügt über einen leicht ansprechenden, wohlklingenden, lyrischen Tenor und Herr, Roeseling besitzt einen Baß von seltener Fülle, verbunden mit wunderschönem Wohlklang. Letzterer Sänger riß mit seinen Sololiedern das Publikum hin und kam ohne Zugabe nicht fort. Herr Rost erfreute durch den schönen Vortrag des Rezitativs und Ariosos aus „Undine" und erntete nicht minder wohlverdienten Beifall. Alles in allem bot das Konzert für jeden und vor allem für den Freund des Männergesangs einen ungetrübten Kunstgenuß, und das nicht erschienene Publikum hat sich unseres Erachtens selber gestraft, indem es sich denselben entgehen ließ. Der Besuch war leider nur mäßig und es muß dies auf die Sänger einen sonderbaren Eindruck gemacht haben. Ihnen ist es nicht unbekannt, wieviel geschrieben und gesprochen wird über das so reich blühende musikalische Leben unsers Städtchens. Wie wollen die Herren damit nun den schwachen Besuch eines Konzertes in Verbindung bringen, in welchem ein in jeder Beziehung hervorragend künstlerischer Genuß geboten wird? Was muß aber derjenige sagen, der ernstlich nachdenkt und sich der Tage erinnert, da das „Kölner Hänneschen" auf dem Schützenplatz seine Vorstellungen gab? In hellen Haufen strömte das Publikum aus allen Ständen hin, zu jeder Vorstellung. Und am Sonntag? Und wie am ersten April, in dem Kammermusikabend des Herrn Musikdirektor Jnderau? Ein herzerfreuender künstlerischer Genuß wird geboten, und so viele Plätze bleiben leer. Mag jeder sich seinen Vers selbst darauf machen. Jedenfalls ist es gewiß, die Besucher des Konzertes werden sich noch lange, auch in der Erinnerung, an dem Gehörten von Herzen erfreuen.

* **Gummersbach,** 13. Juni. Sehr ertragreich wird in diesem Jahre die Waldbeerenernte. Auch die Himbeer- und Preißelbeeren weisen reichlichen Blütenansatz auf.

* **Gummersbach** 12. Juni. In letzter Zeit haben sich die Fälle von widerrechtlicher Benutzung der Erkennungsnummern von Selbstfahrern auffallend gemehrt. Zumeist handelt es sich um Kraftwagen, deren Besitzer oder Führer eine für ein Motorzweirad erteilte Nummer angebracht haben und auf diese Weise die Verfolgung wegen überschnellen Fahrens von sich abzulenken suchen. Der Tatbestand unbefugter Führung der Erkennungsnummern hat sich fast immer unschwer feststellen lassen, indem die zur Führung der Nummern berechtigten Besitzer von Motorzweirädern, um Aufklärung ersucht, erklären konnten, daß sie entweder die fragliche Strecke zur Zeit nicht befahren oder die betreffende Erkennungsnummer bereits abgemeldet hatten. Es ist dringend zu wünschen, daß die Polizei- und Gendarmeriebehörden bei ihren Ermittelungen nach den unbefugter Weise eine Erkennungsnummer führenden Personen vom Publikum tatkräftig unterstützt werden, damit Anzeige und Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

q **Wallefeld,** 12. Juni. Am gestrigen Sonntage hatte der Postunterbeamten-Verein des Kreises Gummersbach Wallefeld zu Ziele eines Familienausfluges gemacht. Während und nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken verbrachten die Teilnehmer im Schwagerschen Lokale einige angenehme Stunden.

§ **Berghausen,** 12. Juni. Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins genehmigte die getroffenen Maßnahmen für das am nächsten Sonntage hierselbst stattfindende Waldfest. Es wird auf und um den Tennisplatz der Sommerfrische gefeiert, und da der Tennisplatz mitten im Walde liegt, Tannenpflanzungen ihn fast rings umgeben und nach Nordwesten eine weitere Fernsicht ins Bergische Land gestattet, so ist hier eine allen Anforderungen in hervorragender Weise genügende Stelle gegeben, um Auge und Herz zu erfreuen. Bezüglich des Näheren sei auf den Anzeigeteil dieses Blattes verwiesen.

-§- **Marienberghausen,** 12. Juni. In der Gemeinderatssitzung am 8. ds. gab der Vorsitzende davon Mitteilung, daß für 1906 an Wegebaubeihilfen bewilligt seien aus Provinzialfonds A: zur Instandsetzung des Weges Straße—Oberelben—Altennümbrecht 900 M., zur Neudeckung der Bechstraße bei Papiermühle einschl. der Brücke daselbst 470 M.; aus Provinzialfonds B: Für den Wegeneubau Grünthal—Riechenbach—Wolfschanze 2130 M. (neben dem Kreiszuschuß). Neben der Veranlassung der sofortigen Ausführung dieser Wegebauarbeiten sollen mit vergeben werden 100 Kubikmeter Kleinschlag auf Altennümbrecht—Harscheid—Benroth, 50 Kubikmeter Kleinschlag auf Marienberghausen—Nöchel, 50 Kubikmeter Kleinschlag auf Straße—Oberelben (bei Straße 40 und Grunzwald—Oberelben 10 Kubikmeter) 20 Kubikmeter Kleinschlag auf Friedenthal—Kurtenbach, 50 Kubikmeter Kleinschlag auf Jägerhof—Fahlenbruch. Folgende Wegebauarbeiten sollen im Etatsjahre 1907 und 1908 ausgeführt werden, falls hierzu genügende Beihülfen bewilligt werden: Aus Provinzialfonds A: 1. Neudeckung des Oberstaffelbach—Niederstaffelbach, 2. Neuregulierung und Befestigung des Weges von Löhe auf den Kommunalweg Marienberghausen—Jägerhof, 3. Neudeckung von 600 lfd. Meter des Weges Marienberghausen—Drabenderhöhe bei Oberstaffelbach. Aus Provinzialfonds B: 1. Wegeneubau Kurtenbach—Rose und weiter durch bis auf die alte Landstraße bis an den ausgebauten Fußweg durchs Alsbacher Feld. 2. Wegeausbau von Gerhardsiefen bis auf den Weg Jägerhof—Papiermühle. Sollte aus Fonds B nur für einen Wegeneubau Beihülfe bewilligt werden können, wird der Wegebau Kurtenbach—Rose in erster Linie vorgeschlagen. Falls der Ort Gerhardsiefen auf drei Jahre die halben Wegedienste in bar an die Gemeindekasse bezahlt, soll der Neubau auch durch den Ort Gerhardsiefen geführt werden. — Dem Orte Kurtenbach wurde zur Ausbesserung des Weges durch Kurtenbach aus Gemeindemitteln 20 Kubikmeter Kleinschlag (nebst Einwalzen) bewilligt, in der Voraussetzung, daß der Ort das Fahren selbst besorgt. — Die Wahlperiode des Schiedsmannes für den Bezirk Harscheid, Gustav Heckmann, sowie dessen Stellvertreters Rudolf Sohn, beide in Harscheid, läuft mit dem 27. Oktober cr. ab. Beide Personen wurden in gleicher Eigenschaft wiedergewählt. — Einige Etatsüberschreitungen für 1905 wurden genehmigt. — Verschiedene unbeitreibliche Gemeindelasten aus Vorjahren wurden niedergeschlagen. Das in Reichs- und Staatsschuldscheinen angelegte Stiftungsvermögen der hiesigen Armenverwaltung soll in der Weise umgewandelt werden, daß die Schuldscheine verkauft werden und das Geld alsdann bei der Sparkasse in Wiehl zinsbar angelegt wird, damit die Kosten der Niederlegung der Papiere in Berlin und des öfteren Geldaustausches zwischen der Niederlegungsstelle und der Gemeindekasse erspart bleiben. Der Gemeinderat ist damit einverstanden, daß die Kinder des Ortes Holsteinermühle auf jederzeitigen Widerruf die Schule in Göpringhausen besuchen. Dieser Ort bildet alsdann mit die Grundlage bei Verteilung der Kosten der gedachten Schule auf die beteiligten Gemeinden.

q. **Ründeroth,** 12. Juni. Im Saale des Hotels Baumhof hielt der Ziegenzuchtverein Ründeroth am verflossenen Sonntag eine Generalversammlung ab, die von 24 Mitgliedern besucht war und gegen 36 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Dörseln, eröffnet wurde. Hr. Bürgermeister Everts wohnte der Sitzung als Gast bei. Als Hauptpunkt stand die Besprechung des am 24. Juni hier stattfindenden Ziegenzuchtverbandsfestes auf der Tagesordnung. Vor Erledigung dieses Punktes berichtete der Vorsitzende über die in der letzten Sitzung des Vorstandes des Kreisverbandes verhandelten Gegenstände der Tagesordnung Verkauf von Ziegenlämmern, Besserstellung der Bockhalter usw.) und teilte u. a. mit, daß jeder Einzelverband von dem Kreis einen Bock gratis erhalten solle. — Nunmehr verlas der Schriftführer, Herr R. Müller-Schnellenbach, das vom Kreisverband aufgestellte Festprogramm für den 24. Juni cr. Diesem sei folgendes entnommen: von 1—3 Uhr Auftrieb der Ziegen, 3 Uhr Besichtigung derselben, 3½ Uhr gemeinschaftliches Kaffeetrinken im Festzelt (als solches dient das an der Agger in der Nähe der „Wilhelmsbrücke" aufgeschlagene große Zelt der Adler-Brauerei), 4½ Uhr Bekanntgabe des Prämiierungsresultats, von 5½ Uhr ab Abgabe der Verlosungsgegenstände, 6 Uhr Versteigerung reinrassiger Ziegenlämmer. In den Pausen spielt die Bergneustädter Feuerwehrkapelle. Die Verlosung wird bereits vormittags durch eine besondere Kommission vorgenommen, die Gewinnliste wird des Nachmittags auf dem Festplatz ausgehängt. Sollte es am Festtage regnen, so werden die Tiere im Festzelt untergebracht, das Kaffeetrinken findet alsdann im Saale des Hotels Baumhof statt. Der Preis für das Kaffeetrinken beträgt à Person 60 ₰. Zu dem Fest wird ein Eintrittsgeld von 10 ₰ von allen Personen, Kinder ausgenommen, auch von den Vereinsmitgliedern erhoben. Von 8 Uhr ab findet in obengenanntem Saale Tanzbelustigung statt. Der Verein ist angehalten, für richtlichen Auftrieb von Ausstellungstieren Sorge zu tragen. Diese Tiere erhalten je ein Schild mit Nummer, aber ohne Namen des Besitzers. Für Fütterung der Ziegen, Abmelken derselben, Unterbringung vor dem Auftrieb, Anweisung von Stallungen für die Pferde sind Kommissionsmitglieder bestimmt. Um die Ziegen vor eventueller Sonnenhitze zu schützen, wird ein besonderes Zelt errichtet. Die Herstellung desselben, sowie die Fertigstellung von Geländern zum Anbinden der Tiere und eines Verschlages für die Verlosungslämmer besorgt Herr Schreinermeister Sünner. Die Verlosungsgegenstände sollen möglichst bei den Geschäftsinhabern in Ründeroth angekauft werden. Eine Dekorationskommission wurde gewählt und die Veranstaltung von Kinderspielen (Wettlaufen, Errichtung von Kletterbäumen usw. ins Auge gefaßt. Ein Karusell und Verkaufsbuden werden auf dem Remmelschen Grundstücke in der Nähe des Festzeltes untergebracht. — Nachdem die Versammlung noch eine Entschädigung von 12 M. für eine gefallene Ziege bewilligt, dankte der Vorsitzende dem Herrn Bürgermeister Everts für seinen geliehenen Rat; der Herr Bürgermeister versprach, auch in Zukunft dem Verein seine Unterstützung angedeihen zu lassen und wünschte dem diesjährigen Verbandsfest ein gutes Gelingen. Herr Dörseln schloß die Versammlung, in der der Ablauf der Ausstellungslose ein reger gewesen war, gegen 8 Uhr.

× **Köln** a. Rh., 12. Juni. Nachdem die Untersuchung und die Sicherungsarbeiten an der Westsowie an der Nordseite des Domes beendet worden sind, ist festgestellt worden, daß etwa 400 kleinere und größere Steine von den ornamentalen Teilen heruntergenommen werden mußten, darunter Stücke im Gewichte bis zu 30 Pfund, die abzustürzen drohten; auch Steinfiguren von 136 Pfund wurden herabgeholt und werden später neu verankert, um Unfälle zu verhüten. Montag ward mit der Untersuchung und Sicherung des Hauptportals begonnen, um ungestörten Durchzug der Fronleichnamsprozession zu gestatten. Für die nächste Zeit ist die Prüfung des Mauerwerks auch auf der Rückseite des monumentalen Baues angeordnet, da man auch dort ähnlichen Schaden vermutet. Die Renovierungsarbeiten werden sehr kostspielig werden und sich bis in die höchsten Lagen des Domes erstrecken.

-i- **Bonn,** 12. Juni. In Salzig wurden laut „Generalanz." die Kirschen schon mit 8—10 Pfg. das Pfund an der Wage verkauft. Die ungünstige Witterung brachte die schnell reifende Frucht zu vorzeitiger Fäulnis.

b. **Godesberg,** 12. Juni. Bei der Ausfahrt und dem Bahnhof ist Sonntag abend die erste der beiden Lokomotiven eines Eilgüterzuges entgleist, wodurch das Hauptgleis von Mehlem bis hier gesperrt wurde. Die Züge mußten in beiden Richtungen über das zweite Geleise geführt werden, was bei dem starken Verkehr erhebliche Verspätungen verursachte.

br. **Koblenz,** 12. Juni. Der General der Infanterie Wilhelm Fürst zu Wied beging am 10. Juni, den 40jährigen Gedenktag seines Eintritts in den preußischen Militärdienst.

k. **St. Goarshausen,** 12. Juni. Über einen Eisenbahnunfall wird amtlich gemeldet: Um 1 Uhr 15 Min. vormittags fuhr der Güterzug 6001 in St. Goarshausen bei der Einfahrt infolge Nichtbeachtung des auf „Halt!" stehenden Einfahrtsignals auf den rangierenden Güterzug 7258. Ein Bremser des Güterzuges 6701 ist tot, ein Zugführer, ein Bremser und ein Lokomotivführer leicht verletzt. Beide Hauptgeleise sind gesperrt, das Geleise Frankfurt-Köln voraussichtlich zehn Stunden, die Dauer der Sperrung des zweiten Geleises ist noch nicht zu bestimmen. 26 Wagen sind entgleist und stark beschädigt, zum Teil wurden die Wagen durch Feuer zerstört. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

z. **Düsseldorf,** 12. Juni. Der Polizeisergeant Döhmen ist wegen Verleitung zum Meineid verhaftet worden.

z. **Düsseldorf,** 12. Juni. Dem Braumeister einer hiesigen Brauerei ist durch die Explosion eines Fasses die Schädeldecke weggerissen worden; er war sofort tot. — Bei dem Absturz eines Gerüsts wurde ein Stuckateur getötet.

b. **Elberfeld,** 12. Juni. Ein trauriger Unglücksfall traf auf dem Bahnhof Dortmund den hiesigen Strafanstaltsaufseher Wilhelm Engelen, Erlenstraße 8 wohnend. E. hatte als Führer den Gefangenentransportwagen, welcher zwischen Hannover-Köln fährt, vier Monate lang zu begleiten, er habe am 1. Juni diesen Posten angetreten. Durch einen Fehltritt ist E. abgestürzt, der linke Unterschenkel wurde ihm abgefahren. Er mußte, nachdem ihm am Bahnhof ein Notverband angelegt war, ins Dortmunder Krankenhaus transportiert werden, wo er schwer darniederliegt. — Die Ringkämpferin Frl. Nyn, welche Samstag abend mit ihrer Gegnerin Frl. Simson im hiesigen Apollotheater im Entscheidungskampf rang, erlitt einen schweren Unfall. Als beide zirka 40 Minuten gerungen hatten, drehte die S. der N. durch einen unglücklichen Griff den Arm aus dem Gelenk, so daß sie ohnmächtig auf der Bühne lag. Ein zufällig anwesender Arzt legte sofort auf der Bühne der Verletzten den ersten Verband an, sie wurde dann in ihre Wohnung getragen.

bz. **Lüttringhausen,** 12. Juni. Die Automobil-Omnibusverbindung Barmen-Lüttringhausen-Beyenburg wird, wie nunmehr als sicher angenommen werden kann, recht bald geschaffen werden. Bekanntlich ist für das Unternehmen die Gründung einer Gesellschaft m. b. H. mit einem Stammkapital von 60 000 M. geplant. Eine Hälfte der Summe soll von Privatinteressenten, die andere Hälfte von den beteiligten Gemeinden Barmen, Lanzerfeld, Schwelm, Ronsdorf und Lüttringhausen aufgebracht werden. Die Privatinteressenten haben ihren Anteil bereits gezeichnet, und von den Gemeinden stehen nur noch Barmen und Schwelm aus, deren Zustimmung jedoch für gesichert gilt. Die neue, wichtige Einrichtung für den Personenverkehr zwischen den beteiligten Orten wird also in kürzester Zeit in Kraft treten.

v. **Duisburg-Ruhrort,** 12. Juni. In der vergangenen Woche sind an Genickstarre im Krankenhause zu Schmidthorst gestorben ein dreieinhalbjähriges Kind aus Fahrn und ein dreijähriges aus Obermarxloh nach vierwöchiger Krankheit. Gegenüber der vorangegangenen Woche mit zehn neuen Erkrankungen und sechs Todesfällen und überhaupt gegenüber den in den letzten Monaten immer mehr gestiegenen Erkrankungs- und Sterbeziffern sind diese zwei Sterbefälle sowie nur zwei neue Erkrankungen in Hamborn, dem Herde der Epidemie, ein Anzeichen des Rückganges der Krankheit. In Homburg wurden ebenfalls nur zwei neue Erkrankungen gemeldet, in Hochheide eine, dagegen aus Mörs, wo seit mehreren Wochen kein weiterer Fall vorkam, zwei neue Erkrankungen. In Rubrort, Meiderich und Duisburg scheint die Seuche bereits erloschen zu sein.

vz. **Essen,** 12. Juni. Die Meldung verschiedener Blätter, Legationsrat Dr. v. Bohlen und Halbach, der Bräutigam des Frl. Berta Krupp, werde demnächst als erster Sekretär der deutschen Gesandtschaft nach Peking gehen, ist unrichtig. Dr. v. Bohlen war zwar für diesen Posten ausersehen, doch wird er demnächst aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden. Schon in einigen Monaten wird er sich mit dem ungeheuern Räderwerk, das die Verwaltung der Kruppschen Werke bildet, vertraut machen und nach seiner Heirat die oberste Leitung der Werke in die Hand nehmen.

* **Wesel** 12. Juni. Die leidige Unsitte der Kinder, sich an fahrende Wagen zu hängen, hat hier zwei Opfer gefordert. Die beiden 3 und 4 Jahre alten Knaben des Stuckateurs B. hingen sich an einen Möbelwagen. An einer Kurve stürzten sie herab, wobei der ein Knabe schwer verletzt, der andere getötet wurde.

* **Dortmund,** 12. Juni. Der Kaiser hat, wie die „Dortm. Ztg." berichtet, bei dem achten Sohne des Bergmanns Korte in Lütge-Dortmund Patenstelle angenommen.

k. **Dortmund,** 12. Juni. Der Staatsanwalt bat gegen Hüger drei Monate Gefängnis beantragt.

-i- **Hagen,** 12. Juni. In der Aufsichtsratssitzung des kommunalen Elektrizitätswerks Mark wurde Herr Betriebsinspektor Overmann vom Elektrizitätswerk Köln als Direktor des Werkes gewählt.

bz. **Von der Lenne,** 12. Juni. In der Hohenlimburger Gegend herrscht in diesem Jahre bedeutender Wildreichtum, denn die Hasen sind „recht gut geraten". Auch das Wildgeflügel hat sich sehr vermehrt, und Rudel von Rehen sind keine Seltenheit mehr. Das Geschlecht der Kaninchen gehört, wie gewöhnlich, mal wieder zu den stärkstvertretenen des Waldes und wird bereits gerade zur Landplage.

? **Meinerzhagen** 12. Juni. Freitag morgen brannte das Wohnhaus des Landwirts Friedrich Rüßler bei Corbecke bis auf den Grund nieder. Die Meinerzhagener Feuerwehr war schnell zur Stelle und verhinderte durch ihr tatkräftiges Eingreifen, daß das an abgebrannten Gebäude stehende Wohnhaus des Landwirts Karl Rüßler von dem Feuer ergriffen wurde. Leider ist bei dem Brande ein Unfall zu verzeichnen; der Feuerwehrmann Klempnermeister Wilhelm Brinkmann von hier brach bei den Löscharbeiten im zweiten Stock durch und stürzte in die Tiefe, wobei er sich einen schweren Armbruch zuzog.

& Das Herkomer-Rennen

Der letzte Teil der Herkomerfahrt findet am heutigen Dienstag von Innsbruck nach München statt. Am Montag ging es von Klagenfurt nach Innsbruck, nachdem am Sonntag die Fahrt von Wien über den Semmering stattgefunden hatte. Die Semmeringtour war die schwierigste, zumal es regnete. Der Chemnitzer Vogt, der sich einen der ersten, wenn nicht den besten Platz gesichert hat, nahm die Höhe in der schnellsten Zeit von 8 Minuten 42 Sekunden. Vier Automobile gerieten in Gräben, doch wurde niemand verletzt. Ein Wagen überfuhr einen Mann, der erheblich verletzt wurde. Etwa 90 Wagen erklommen den Semmering auffallend schlecht. Auch Prinz Heinrich von Preußen hatte Pech; sein Wagen geriet fast an die Schranke. Prinz Heinrich fuhr um 2,11 Uhr unter stürmischen Huldigungen der Kurgäste und der Ortsbewohner durch den Kurort Gossensaß. Dem Prinzen wurde ein Strauß Alpenrosen überreicht. — Die Prinz-Erzherzog Eugen unterbrach seine Inspizierungsreise in Vorarlberg, um den Prinzen Heinrich begrüßen zu können.

k. Innsbruck, 12. Juni. Nach einer regnerischen Nacht herrscht heute kühles Wetter. Die Straßen sind gut. Die Abfahrt der Wagen begann um 8 Uhr und erfolgte in Abständen von einer Minute. Im ganzen gingen 98 Fahrer ab. Um 9 Uhr trat Regen ein.

k. Zirl, 12. Juni. Die Höhe des Zirler Berges erreichten um 8 Uhr 30 Min. die Wagen 1, 2, 9, 6 und 4. Prinz Heinrich von Preußen passierte in leichter Fahrt 9 Uhr 17 Minuten.

k. Innsbruck, 12. Juni. Prinz Heinrich passierte wohlbehalten 9 Uhr 30 Min. Seefeld.

Die Lage in Rußland.

bz. Petersburg, 12. Juni. Die Duma hat nicht weniger als 32 Anfragen über ungesetzliche Verhaftungen und Folterungen (in Riga) an die Minister des Innern und des Kriegs gerichtet.

bz. — Der halbamtlich gemeldete Rücktritt des Ministeriums Goremikin wird widerrufen. Ferner werden blutige Angriffe Arbeitsloser auf eine Maschinenfabrik und eine Dampfmühle bei Eupatoria gemeldet. Die Angreifer raubten die Mühle aus und brannten sie nieder. Truppen mußten herbeigerufen werden. Endlich ist es in Eriwan zu einem Zusammenstoß zwischen Muselmanen und Armeniern gekommen. Aus den Wohnungen und in die Wohnungen hinein wurde geschossen. 11 Armenier und 2 Muselmanen sind getötet worden.

bz. Warschau, 12. Juni. In Bialystok wurde der Polizeimeister auf der Straße erschossen. In Siedlce wurden der Bürgermeister und der Vorsteher der Kanzlei des Gouverneurs lebensgefährlich verwundet. In beiden Fällen sind die Täter entkommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

14. Juni: Warm, bewölkt, strichweise Regen.
15. Juni: Teils heiter, teils bedeckt, regen drohend, schwül, warm, Gewitter.
16. Juni: Warm, wolkig mit Sonnenschein, Gewitter, windig.

Impfbuch,
Entwurf von Herrn Kreisarzt Dr. Engels in Gummersbach.
Preis 75 Pfg. Zu haben bei
Friedr. Luyken,
Gummersbach.

---

einer Art ironischer Feierlichkeit im Blick und Ton, „ich habe mich entschlossen, euren Hochzeitstag auf den fünfzehnten dieses Monats festzusetzen. Erich drängt so sehr, und auch ich finde es besser, daß die Zeit des Brautstandes abgekürzt werde; hoffentlich bist du mit meiner Bestimmung einverstanden?"

Elsa stand wie zu Stein erstarrt; alles Blut war aus ihrem Antlitz gewichen und strömte stürmisch dem Herzen zu. Sie wollte reden, aber sie brachte keinen Laut hervor; stumm und unbeweglich blickte sie dem harten Mann in das Gesicht, aus dessen Augen nichts als ein teuflisches Feuer leuchtete.

„Nun, Elsa?" fragte er nach einer langen Pause, und der höhnische Ton seiner Stimme brachte sie wieder zu sich. Sie strich sich mit der Hand über die Stirn, gleichsam, um sich zu überzeugen, ob sie wache oder träume; dann trat sie langsam dicht an Rolf Fedderfen heran.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Referendar **W. von Sybel**

und Frau **Beryl**

geb. **Held-Higgins.**

Bonn, 12. Juni 1906.

Gesellschaft zur Eintracht.

Heute, den 13. cr., abends 8 Uhr

General-Versammlung.

Ballotage.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die in der Stadt **Cöln** eingerichteten **Meisterkurse für Schneider, Schuhmacher, Tischler und Schlosser** beginnen am 18. Juni 1906.

Der Leiter der Meisterkurse, Gewerbeschulrat Direktor **Romberg** zu Cöln, versendet auf Wunsch die Programme, aus denen Zweck, Lehrplan, Aufnahmebedingungen und Höhe des Unterrichtsgeldes ersichtlich sind. Anmeldungen zu den Kursen sind bei dem Genannten anzubringen.

Gummersbach, den 9. Juni 1906.

Der Königl. Landrat:
Kirschstein.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des am Sonntag, dem 24. Juni cr., in **Ründeroth** stattfindenden **Verbandsfestes des Ziegenzuchtvereins** können einige

Krambuden

aufgestellt werden. Anmeldungen sind **umgehend** im Kreisausschußbureau abzugeben.

Gummersbach, den 30. Mai 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Kirschstein, Landrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Regierungs-Präsidenten am 8. Mai ds. Js erlassene **Gesellenprüfungs-Ordnung für das Graveurhandwerk** liegt vom 15. ds. Mts. an 8 Tage lang zu jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramte, Zimmer 7, offen.

Gummersbach, den 11. Juni 1906.

Der Bürgermeister
Dr. Barth.

Wegesperrung.

Der Weg Marienheide-Scharde bis Schmitzsiepen wird wegen Wasserleitungsarbeiten auf die Dauer von 2 Wochen **gesperrt.**

Marienheide, den 11. Juni 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Grothe.

Einladung

zur **Sitzung des Gemeinderats** auf kommenden **Donnerstag, den 14. Juni cr., nachmittags 5 Uhr, im Schützenhof.**

Tages-Ordnung.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Druck der Friedhofsordnung.
3. Schulkostenbeiträge für Bellmaroth.
4. Wegeverbesserungen nach Neunehaus und Selbach.
5. Antrag des Polizeisergeanten Zils um Pensionierung.
6. Erteilung katholischen Religionsunterrichts in Bicken bach.
7. Festsetzung der Spendeliste pro II. Quartal.
8. Armensachen.
9. Freibank betr.
10. Antrag des Ziegenzuchtverbandes um Ueberweisung der Lustbarkeitsabgaben bei dem Verbandsfeste.
11. Nochmalige Beschlußfassung über das Anerbieten des Herrn Landeshauptmanns betr. Begradigung der Straße am Mertensschen Hause.
12. Verschiedenes.

Ründeroth, den 9. Juni 1906.

Der Bürgermeister:
Everts.

Bekanntmachung.

Der Weg von **Bielstein** nach **Helmerhausen** soll beim Hause des Herrn Carl Kattwinkel zu Bielstein **etwas nach Süden verschoben werden.** Das neue **Wegestück** ist im Bau begriffen, und es ist daher die Lage der neuen Wegelinie an Ort und Stelle zu erkennen. Es wird obiges Vorhaben hiermit veröffentlicht mit der Aufforderung, Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Bielstein, den 11. Juni 1906.

Die Wegepolizeibehörde von Drabenderhöhe:
Brindöpke, Bürgermeister.

Polizeiverordnung

betreffend

das freie Umherlaufenlassen der Hunde.

Auf Grund des § 5ff. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Kreises Gummersbach nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das freie Umherlaufenlassen der Hunde außerhalb der Ortschaften, Gehöfte und öffentlichen Wege, namentlich in Feldern, Wiesen und Waldungen, ist verboten.

Unter dieses Verbot fällt nicht das freie Umherlaufen der Jagdhunde bei berechtigter Ausübung der Jagd und der Hirtenhunde beim Hüten der Viehherden.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die denselben Gegenstand behandelnde Polizei-Verordnung vom 1. August pro 1900 außer Kraft.

Gummersbach, den 20. August 1902.

Der Landrat: Kirschstein.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Die Polizeibeamten sind ausdrücklich angewiesen, während der augenblicklichen Setzzeit der Rehe auf die gewissenhafte Durchführung der Polizeiverordnung zu achten und jede Uebertretung derselben zur Anzeige zu bringen.

Ich mache auch darauf aufmerksam, daß auch Jagdhunde nur frei umherlaufen dürfen, wenn der Besitzer in berechtigter Ausübung der Jagd begriffen ist.

Wiehl, den 8. Juni 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
F. Müller.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Freitag, dem 15. Juni 1906, vormittags 11 Uhr, werden zu Gummersbach auf dem Hofe des Königlichen Amtsgerichts

zwei Koffer, ein Paar Herrenschuhe und ein Hemd

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert.

Lichtenberg,
Gerichtsvollzieher in Gummersbach.

Die

Spar- und Darlehnskasse

in **Dieringhausen**

nimmt jederzeit Einlagen von 5 bis 20 000 Mark an und verzinst diese zu 3½ Proz. Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden.

„Dem Wahren, Guten, Schönen
Soll unser Lied ertönen".

Nationaler Gesang-Wettstreit

in

Dieringhausen,

veranstaltet vom

Männer-Gesangverein Dieringhausen

zur Feier seines 36. Stiftungsfestes am 30. Juni, 1. und 2. Juli 1906.

Festprogramm:

Samstag, den 30. Juni, abends 8½ Uhr:

Vorfeier im Saale des Hotels Theis.

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

des festgebenden Vereins unter gütiger Witwirkung von **Frau A. Sartorius** und der Kapelle des Inf.-Regts. Frhr. v. Sparr (3. Westf.) No. 16 aus Cöln unter persönl. Leitung des Kgl. Musikdirigenten **W. Beez.**

Eintrittspreis: M. 1,— die Person.

Sonntag, den 1. Juli:

Vorm. von 9 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine und Abordnungen am Bahnhofe.

11¼ Uhr: Festzug vom Bahnhofe aus zum „Deutschen Eck". Daselbst Musikvortrag, Begrüssungs-Chor, Begrüssungsrede und Kaisertoast. Hierauf Verlosung der Reihenfolge der Vereine beim Wettsingen und Auflösung des Festzuges.

Nachmittags punkt 2½ Uhr: Beginn des

Klassensingens.

Klasse I und IV im Saale des **Hotels Theis.**
Klasse II „ III „ „ „ **Gasthofs Fritz Vollmer.**

Nach der Preisverkündigung

Ehrenpreissingen

der preisgekrönten Vereine.

Klasse I und IV im Saale des **Gasthofs Fritz Vollmer.**
Klasse II „ III „ „ „ **Hotels Theis.**

Nach Beendigung des Ehrenpreissingens in den Sälen der Gasthöfe **Josef Vollmer** und **Fritz Vollmer**

Grosser **FEST-BALL.**

Montag, den 2. Juli:

Vorm. 10½ Uhr: Früh-Konzert im Vereinslokal (Josef Vollmer) und

Preisverteilung.

Eintrittspreise: für die Wettstreitsingen, für die Ehrenpreissingen } Sonntags 50 Pfg. die Person, 50 Pfg. „ „
für die Preisverteilung und das Frühkonzert } Montags 50 Pfg. „ „

Ballkarten für den Festball (Sonntag) 1 M. für die Person.
Festkarten, giltig für alle Festlichkeiten, 2.50 M. für die Person.
Festbücher werden an der Kasse zum Preise von 50 Pfg. abgegeben.

Die **Preise** und **Ehrengaben** sind ausgestellt für Klasse I und IV bei Herrn **Aug. Prinz,** „ „ II „ III „ „ **Otto Schmidt.**

Der Festausschuss.

Schützenfest Eckenhagen.

Sonntag, den **17.** und **Montag,** den **18. Juni.**

Der Vorstand.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe **auch durch die Post** entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats, ab 1. April 1906 zu **3¼ %.**

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

Sämtliche Mitglieder der Sparkassen-Verwaltung sind zur **Amtsverschwiegenheit** verpflichtet.

Die **Garantie** für die **Einlagen** trägt die **Gemeinde.**

Bazar.

Sommerartikel:

Gartenfiguren
wie **Rehe, Hasen, Gnomen.**

Hängematten aus Bindfaden und bunten Phantasiegeweben.

Turngeräte und Schaukeln,

Gartenstühle,

Gartengeräte für Kinder

empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig

P. Schramm,

Gummersbach.

Sämtliche

Baumaterialien,

als **Bord, Fußboden-Latten** 2c., **Schlacken** und **Rheinsand, Cement** und **Kalk, Dachziegeln** und **Schwemmsteine** empfiehlt äußerst billig

Albert Trommershausen,
Marienheide.

Meisterschafts-Rennen!

Großes Radrennen

um die **Meisterschaft** der Kreise Gummersbach, Waldbröl und Siegkreis findet am **Sonntag, dem 24. Juni cr., nachmittags 2 Uhr in Rümbrecht** statt. Das Rennen wird in 2 Abteilungen ausgefahren.

I. Klasse: 30 Kilm. von **Huppichteroth-Felderhofer-brück** und retour.

I. Preis. Meisterschaftstitel mit Diplom u. Ehrenpreis. II. Preis. Ehrenpreis. III. Preis. Ehrenpreis. IV. bis VI. Preis: je eine Medaille.

Einsatz 2 Mark. Offen für alle Fahrer, sauser Berufsfahrern.

II. Klasse: 15 Kilometer von **Huppichteroth—Röttgen** und retour.

I., II. u. III. Preis je einen Ehrenpreis, IV.—VI. Preis je ein Diplom.

Einsatz 1,50 Mark.

Das Rennen wird in 2 Vorläufen und 1 Entscheidungslauf ausgefahren. Offen für solche Fahrer, die noch keine Preise errungen haben.

Preisverteilung findet im Hotel Schloß Homburg mit ansa ließendem Ball statt.

Anmeldungen nebst Einsätzen bis zum 20. Juni cr. an Herrn **Gemeindesekretär Altwicker, Rümbrecht.**

Bei Regen findet das Rennen nicht statt.

Das Renn Komitee.

Städtische Sparkasse Gummersbach.

Alle Einlagen werden mit **3½ %** verzinst. Die Verzinsung beginnt für diejenigen Einlagen, die bis zum 15. eines Monats eingezahlt werden bereits mit diesem Tage, für spätere Einlagen mit dem 1. des nächsten Monats.

Kapitalien gegen I. Hypotheken werden zu 4½ % ausgeliehen.

Die Kasse ist an allen Werktagen vormittags von **9 bis 12 Uhr** und nachmittags von **3½ bis 6 Uhr** geöffnet mit Ausnahme von Freitags und Sonnabends **vormittags.**

21 Buchstaben

genügen, um einen Grundsatz der Ernährungslehre in weitesten Kreisen bekannt zu machen. „Der Mensch ist, was er isst." Wer nun wünscht, dass die Kinder sich zu kraftvollen Menschen entwickeln sollen, gebe ihnen passende Nahrung. Kuchen und Puddings, welche mit **Dr. Oetker's** Backpulver und Pudding-Pulver à St. 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) bereitet werden, geben den Kindern Kraft und Wohlbefinden.

Radfahrerkarten

für den Bezirk Köln und das rhein.-westfälische Industriegebiet zu **Mk. 1,60** und **Mk. 2,—**

vorrätig in der **Buchhandlung Friedr. Luyken,**
Gummersbach, Am Einhorn 2.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zieh. 1. Klasse 9. u. 10 Juli

½	½	½	½	½	½	½	½	½	½ Lose
40	20	10	4	Mark.					

Porto 10 Pf. **O. Schnabel,** Kgl. Lott.-Einn., Gummersb.

f. f. geräuchert und trocken!!!

Fetten dicken Speck, mageren Bauch-Speck, Schinken-Speck, Plockwurst, Cervelatwurst, Leberwurst, Blutwurst, Mettwurst, Sülze, westf Kleinfleisch (Pfoten) Pfd. 30 Pfg. in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Günstige Gelegenheit.

1	gebr. Fahrrad	zu M.	30,—
1	„	„	„	35,—
1	„	„	„	40,—
1	„	„	„	45,—
1	„	„	„	60,—
1	„	„	„	80,—

sowie Verleihräder stunden- und tageweise offeriert

August Hammer,
Gummersbach.

Wer liefert trocken Buchenholz zu Treppenstufen?

Offerten unter G. Z 381 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wandern
Höchstprämiierte Marke.



FAHRRÄDER.
Gediegene erwährte Konstruktion. Auf Wunsch mit patentiertem W.F.W. Wechselnabe.
PARIS 1900-GRAND PRIX.



MOTOR-ZWEIRÄDER, 3,4 u. 5 P.S. Grösste Vollkommenheit, absolut freier ruhiger Lauf, hervorragende Kraftleistung. Zahlreiche Anerkennungen.

Vertreter:
Friedr. Hahne, Dersohlag.

Täglich Eingang!

von frischen Kirschen, Kopf-Salat, Gurken

in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Ueppigen Haarwuchs

schafft Arnika-Franzbranntwein. Er verhindert **Schuppenbildung** und das **Ausfallen der Haare.** à Flasche 1 M. zu haben bei

Franz Heuser, G'bach.

Zur Beachtung!

Unsere verehrten **Inserenten** bitten wir, **kleine Anzeigen,** die für die Tagesnummer bestimmt sind, **bis spätestens 7½ Uhr morgens** bei uns abgeben zu lassen. Später eingehende Inseratenwünschen für die nächstfolgende Ausgabe zurückgestellt werden. Die Aufnahme **größerer** Anzeigen können wir nur dann bestimmt garantieren, wenn sie bis abends 5 Uhr des dem Tage der Ausgabe vorhergehenden Tages in unseren Besitz gelangen. Es ist dies erforderlich, weil mit Rücksicht auf die Postanschlüsse eine **rechtzeitige** Fertigstellung der Zeitung unbedingt geboten ist.

Der Verlag der Gummersbacher Zeitung.

Brosche, norwegische Arbeit, verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Tomatenpflanzen m. Topfballen, Stück 15 Pfennig. **Weißkohl, Krauskohl, Ober-Kohlrabi** u. **Butterkohl** für 100 Stück 50 Pfg. **Erdkohlrabi,** 100 Stck. 20 Pf. **Topf-** u. **Gruppenpflanzen** billigst. **Tabakspflanzen,** Pfd. 15 Pfg.

H. Schneider,
Rebbelrother Gärtnerei.

Ein gut erhaltener

Herd

billig zu verkaufen.

Moltkestr. 61

Neue italienische

Kartoffeln,

prima lange p. Pfd. 12 Pfg., prima runde p. Pfd. 10 Pfg. empfiehlt

Franz Spangenberg.

1 fast neues

Schaufenster,

ca. 200×175 cm, billig abzugeben. Offerten unter G. Z. 378 an die Exped. d. Ztg.

Ein sehr gut erhaltenes

Billard

zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn **Carl Dörrenberg, Dieringhausen.**

Sauberes einfaches

Zimmer,

ev. mit **voller Pension** sof. zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre **G. Z. 384** an die Expedition dss. Ztg.

Ein gut erhaltener

Hundewagen

und ein **Ziehhund**

stehen preiswert zu verkaufen bei **Carl Kalle,** Hesselbach.

Ein **Zuchtkamm,**

1,6—10. Ia. **silberhalsige Italiener,** à M. 3,50, wegen Zuchtveränderung abzugeben. **Schneider,** Rebbelrother Gärtnerei.

Zum 1. Oktober 1906, evtl. auch früher, sucht eine ruhige, kleinere Familie eine

Wohnung

von 4 bis 5 Räumen, möglichst abgeschlossene Etage, in ruhigem Hause.

Gefl. Angebote befördert unter **G. Z. 376** die Gesch. dss. Bl.

Eine **Wohnung,**

4 große Räume und 2 Mansardenzimmer, per 1. Juli zu vermieten.

C. Antweiler sen., Gummersbach.

Junger Mann sucht Stellung als

Lagerist, Expedient

oder eventl. ähnliche Beschäftigung. Gefl. Offerten unter G. Z. 379 an die Expedition dieser Zeitung.

Einige

Kundstuhlweber und Weberinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Leop. Krawinkel in Vollmerhausen.

Ein junger

Bäcker-Geselle

auf sofort gesucht.

Wilh. Soest, Wiehl.

2 Anstreichergehülfen

sofort gesucht.

Carl Brüning, Dieringhausen.

Junger Bäcker- und Konditor-Gehülfe

gesucht. **Emil Biebahn,** Gummersbach.

Anstalt

sucht eines **Hausknecht,** der selbständig Gärten und Vieh versorgen kann. Gehalt jährl. 360—420 M. **Zwei Aufseherinnen,** die im Nähen oder Waschen und Bügeln erfahren sind. Gehalt 240—300 M. Zeugnisse und Meldungen an

A. Scheurmann,
Barmen-Wupperfeld.

In der Bahnmeisterei **Gummersbach** finden kräftige, militärfreie

Arbeiter

dauernde Beschäftigung.

Ein erfahrener

Fuhrknecht

wird gesucht.

Emil Pollmann, Gummersbach.

Suche ein braves, fleiß., ält. **Mädchen,**

welches im Nähen, Bügeln und Servieren erfahren, **nach Köln.** Zeugn. u. ev. Bild zu senden an

Frau **E. H. Geist,** Eifelstraße 1.

Suche ein

Mädchen zum Nähen,

welches schon gelernt hat und sich weiter ausbilden will. Off. zu richten unter G. Z. 383 an die Exped. d. Ztg.

000154

Oberbergische Bank.

Aktiengesellschaft,

Ohl, Bez. Cöln und Halver.

Reichsbank-Giro-Konten in Gummersbach u. Lüdenscheid.

Wir empfehlen uns zur **Diskontierung von Wechseln** auf das In- und Ausland, **Eröffnung von Krediten laufenden Rechnungen, Check-** und **Spar-Konten Ausstellung von Checks** und **Akkreditiven** auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes, **Ausführung von Aufträgen** an allen Börsen, **Einlösung von allen Zins-** und **Dividendenscheinen, Besorgung neuer Couponsbogen.**

Die auf uns gezogenen Wechsel, oder die Promessen unserer Kunden stellen wir auf Wunsch bei der Rheinisch Westfälischen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Aachen zahlbar, ohne dafür eine besondere Provision zu berechnen.

Ebenso werden die auf uns gezogenen Checks außer an unseren Kassen in Ohl und Halver nach Feststellung der Ordnungsmäßigkeit und Ablauf der hierfür erforderlichen Zeit auch bei der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft A. G. in Aachen und deren Zweigniederlassungen bezahlt.

Unsere Kasse in **Ohl** ist geöffnet an allen Werktagen vormittags 1/2 9—12 Uhr und nachmittags von 1/2 5—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** vormittags 8—1 Uhr Sonntag vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit außer dem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.



Peter Merten,

Stein- und Bildhauerei.

Gummersbach, Unter den Linden.

Grabdenkmäler

in allen Ausführungen aus **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein.**

Preiswerte und prompte Bedienung.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Kopperberg, Gummersbach.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

praktischen Hausfrauen unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.



Kälberruhr

habe ich vorzügliche Resultate erzielt. Die Kälber waren sehr krank und schon so schwach, daß sie nicht mehr stehen konnten. Dieselben waren nach wenigen Tagen wieder hergestellt. Carl Tr. in Gr.

Thürpil ist bei Apothekern und Tierärzten zu M. 2,00 für die ganze, und M. 1,10 für die halbe Dose erhältlich.

Die Broschüre: „Nützliche Winke für die Aufzucht von Jungvieh" versendet kosten- und portofrei **Gl. Lageman, chem. Fabrik Aachen.**

* Zusammengezogen aus der früheren Bezeichnung Thürpil-Pillen.

Bazar

Für die **Reise** empfehle:

Reise-Körbe,
„ Taschen,
„ Koffer,
„ Necessaires,
Rucksäcke für Erwachsene und Kinder,
Touristen-Taschen

in größter Auswahl, billigst

Peter Schramm.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als . 472 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und Weltpolice nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Richard Hoestermann, Gummersbach.



Nein, nein! Ich gebrauche nur

„SODEX"

zum Einsetzen der Wäsche, zum Putzen und sonstigen Reinigungs-Zwecken!

Die

Schreibmaterialienhandlung von Friedr. Luyken

Gummersbach, Am Einhorn 2

hat vorrätig oder besorgt schnellstens:

Tinten aller Art	Briefordner (Systeme Soennecken, Leitz, Zeiss, Gea, Regga etc.)	Kopierbücher	Lineale
Tintenlöscher		**Geschäftsbücher** (Hauptbücher, Kassabücher, Journale, Wechsel-Kopierbücher etc.)	**Zeichenmassstäbe**
Tintenzeuge (in reicher Auswahl)	**Briefkörbchen**	**Schreibunterlagen**	**Winkel**
Federhalter	**Briefwagen**	**Unterschrift-Mappen**	**Reissbrettstifte**
Federn	**Briefbeschwerer**	**Kontor-Notes**	**Tuschnäpfe**
Federkasten	**Schnellhefter**	**Wachstuch-Notizbücher**	**Pinsel**
Federträger	**Papierständer**	**Notizblöcke**	**Pinselwaschgläser**
Federschalen	**Zettelhaken**	**Siegellack**	**Stempelkissen**
etc.	**Papierlocher**	**etc.**	**Bleistifte**
	Wandkalender		**Heftklammern**
	etc.		**etc.**

Grümer & Neu

Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche.

Kauft nur Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extract

Barmen-R.

Robert Leyer, Gummersbach.

Silb. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1905.

Empfiehlt als hervorragende Neuheit

Waschkessel,

Hunderte im Gebrauch,



vollständig von Kupfer, mit besonders **starker Innenfeuerung,** ohne Ummantelung oder Einmauerung, **unbegrenzte Haltbarkeit,** billiger als gußeiserne oder emaillierte Kessel, **Bedeutend billigeres Brennen** und **schnelleres Kochen,** als bei jedem anderen Kessel.

Dieser Kessel sollte in **keinem Haushalte fehlen,** umsomehr, da er den teueren **Badeofen vollständig ersetzt.**

Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.

Auch für die **Landwirtschaft** eignet sich dieser Kessel vorzüglich als **Futterdämpfer. Kupferne Dampferzeuger** ohne Konzession aufstellbar. Zum Desinfizieren, Wäschereien, Trockenräume, Heizungen aller Art, Badeanstalten, **Kupferne Dampfentwickler** für Bäckereien, **Kupferne Badeöfen, sowie Speise-Kochkessel** im Wasserbad, Dampf oder direkten Feuer etc.

Ernst Meisenburg,

Fernspr. 116. **Bergneustadt.** Fernspr. 116.

Färberei u. chemische Waschanstalt

für **Damen-** und **Herren-Kleider,** sowie **Möbelstoffe** jeder Art.

Gardinen-Wäscherei.

Plissé- und Dekatier-Anstalt.

Annahmestellen:

Gummersbach: Geschw. Blume.
Niederseßmar: Heinr. Löhr.
Bollmerhausen: Wilh. Rusch.
Dieringhausen: Fr. Brensing senior.
Nünderoth: Geschw. Schwarz.
Wiehl: Emma Bergerhoff.
Marienheide: Ew. Bertram.
Rodt-Müllenbach: E. Schorre.
Dümmlinghausen: Bernh. Griffel.
Nümbrecht: Lina Hahn.
Drabenderhöhe: Wwe. D. Müllenbach & Ele.

Die Aufträge werden **Freitags** jeder Woche durch eigen Fuhre abgeholt und wieder zugestellt.

Ia. frische Zitronen, garantiert reiner **Himbeersaft,** allerbestes, frisches **Salatöl.** Ia. Mayonnaisenöl, **prima Weinessig, prima Speiseessig, Ia. Eßig-Essenz, Ia. Wein-Eßig-Essenz, Zitrovin** bekannt billig in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Bims die Hände mit **Abrador**

Tapeten

in größter Auswahl, sämtliche Fabrikate der Firma Bickhardt & Siebert, sowie **Buntglas-** und **Abziehpapiere** bei

Franz Heuser,
Gummersbach.
Anstreichern Rabatt.

Dr. Oetkers Fleischsaft (Cornil) und **Fleisch-Extrakt** liefert die beste Bouillon, verbessert Suppen und dient als Genuss- und Stärkungsmittel. 1 Flasche kostet 1,50 M., liefert 15—20 Tassen. Vorrätig bei: **Gravel & Heiden,** Gummersbach.

Neu aufgenommen.

Sämtliche

Holzwaren

wie

Holz-Löffel (alle Sorten),
Holz-Quirle,
„ Schaufeln,
„ Bretter,
„ Butterformen,
„ Rolltischdecken,
„ Servierbretter,
„ Hafer- u. Küchen-Siebe,
„ Wasserträger,
„ Heu-Rechen,
Brotschneidemaschinen
und vieles andere mehr.

E. Kwiet, Firma: Chr. Viebahn Söhne,

größtes Lager sämtlicher Artikel für Haushalt und Küche.

Gummersbach.

Bismarck-Motorzweirad

mit 2 1/2—3 PS.-Motor,
Doppel-Akkumulatoren- oder **magnet-elektrischer Zündung.**
Unbedingt zuverlässig. — Feinste Referenzen.

Vorzüge: Langer, niedriger Rahmenbau, ruhiger, stoßfreier Lauf, mechanisch gesteuerte Ventile, hervorragende Gratisleistung, besonders geeignet in bergigem Gelände, feststellbare und während der Fahrt umschaltbare Trittkurbeln D. R. P. **Man verlange ausführlichen Katalog.**

Fahrradwerke Bismarck, Bergerhof, Rhld.

Creolin

anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen **gesetzlich geschützt** und sind daher **nur Originalpackungen** im Handel: Flaschen zu 15 Pfg. (25 gr.), 50 Pfg. (80 gr.), 60 Pfg. (100 gr.), Mk. 1.— (180 gr.), Mk. 1.40 (300 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter) und Blechkannen zu Mk. 9.— (5 Liter) und Mk. 40.— (25 Liter) andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weise man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.

Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege" und „Gesundes Vieh" in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.



Westfalia-Fahrräder.

Verlangen Sie, bevor Sie anderweit kaufen, unseren Katalog gratis und franko **Vertreter überall gesucht.**

Westfalia-Fahrrad-Fabrik, Dortmund E.

Reparaturen an allen Arten Fahrrädern schnell und billig

Goldene Medaille 1905

HEINRICH LANZ

Mannheim.

LOKOMOBILEN, stationär und fahrbar, für

Satt- u. Heißdampf

D. R. P.



Bestens bewährt in Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit u. geringem Brennmaterialverbrauch.

Filiale: **KÖLN,** Wallrafsplatz 2.

Ueber 16 000 Stück verkauft!



Ständige Mitarbeiter

für den redaktionellen Teil der „Gummersbacher Zeitung" werden von uns

im ganzen Kreise Gummersbach

gesucht. Herren, welche geneigt sind, Berichte für unsere Zeitung zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adressen an uns einzusenden. Honorierung für die Mitarbeit erfolgt halbjährlich.

Hochachtend
Der Verlag
der „Gummersbacher Zeitung".

KAKAO STOLLWERCK SCHOKOLADE

E. D. J.